

Die Tauben unterm Dach

Autor(en): **Honegger, Annegret**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **90 (2012)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-724843>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Tauben unterm Dach

Bild: Markus Forte



Hans Burkhard ist «Tüübeler» mit Leib und Seele. Seine Brieftauben sind Champions, sehr sensibel, und sie haben alle ihren ganz eigenen Charakter. Ihre Fähigkeit, den Weg in den Heimatschlag zu finden, fasziniert die Menschen seit Jahrtausenden.

Brieftauben sollten heute eigentlich Sporttauben heissen: Sie sind Athletinnen und wiegen wegen ihrer Muskeln doppelt so viel wie gewöhnliche Tauben», erklärt Hans Burkhard aus Wangen ZH, seit vierzig Jahren leidenschaftlicher «Tüübeler». Über eine steile Holzterrasse führt er in den Dachstock hinauf, wo einem Flügelschlagen und das charakteristische leise Gurren entgegenschallen. Hier auf dem hellen, luftigen Dachboden wohnen seine rund sechzig Tauben, deren Gefieder in den verschiedensten Grautönen glänzen.

Nachdem die Jungtauben geschlüpft sind, beginnt für ihre Eltern im Mai die Wettflugsaison. An zwölf Wochenenden schickt Hans Burkhard seine besten Männchen und Weibchen ins Rennen. Am Samstagabend werden die gemelde-

ten Tauben einer Region vom hochmodernen, mit Klimaanlage, Licht und Tränke ausgestatteten Spezialtransporter abgeholt. Am sogenannten «Auflassplatz» angekommen, überprüft ein ausgebildeter «Auflassleiter» den Gesundheitszustand der Tiere. Herrschen gute Flugbedingungen, entlässt er die Vögel in die Luft. So schnell wie möglich fliegen nun Hunderte von Tauben zu ihrem Heimatschlag zurück, wobei sie sich am Magnetfeld der Erde, an der Sonne und weiteren Anhaltspunkten orientieren – ganz genau weiss dies auch die Wissenschaft nicht.

«Für uns Züchter beginnt dann die spannende Wartezeit, wann wessen Tauben heimkehren.» Die Ankunftszeit wird per Ring am Bein elektronisch erfasst, die Geschwindigkeit in Metern pro Se-

kunde errechnet und eine Rangliste erstellt. Jedes Wochenende vergrössert sich dann die Flugdistanz, vom knapp zweihundert Kilometer entfernten Monheim am Rhein bis in die Nähe von Berlin, wo die Tauben schliesslich Ende Juli gut 600 Kilometer Heimweg in rund acht Stunden zurücklegen.

«Wen der «Tauben-Virus» einmal erwischt hat, der kommt nicht mehr davon los», schmunzelt Hans Burkhard, wobei Familie und Beruf wohl manchmal unter seinem Hobby gelitten hätten. Täglich mehrere Stunden verbringt der 66-Jährige in den Sommermonaten bei seinen Vögeln, beobachtet ihr Verhalten und ihre Trainingsflüge.

Zum Einsatz kommen nur topfitte Tiere, denn unterwegs lauern Gefahren mit manchmal tödlichen Folgen wie Unwetter oder Raubvögel. Und jede Taube habe ihren ganz eigenen Charakter, ihre Schwächen und Stärken, die der Züchter durch gezielte Paarungen verbessert. Eine gute Beziehung zum Tier sei sehr wichtig: «Die Chemie muss stimmen. Tauben sind sehr treu: Wenn ein Vogel sich wohlfühlt daheim, kommt er gern – und schnell – ins Nest, zum Partner und auch zum Züchter zurück!»

Missfallen bereiten Hans Burkhard Entwicklungen in gewissen Ländern, wo sich der Taubensport zum Luxus Hobby entwickelte. Im Gegensatz zu Hochburgen wie Belgien oder England sei der Taubensport in der Schweiz leider zu wenig bekannt. Im Schweizerischen Brieftaubensport-Verband sind etwa 450 Mitglieder aktiv, «vom Professor bis zum Handwerker, vom Bauern bis zum Bankdirektor».

«Das «Tüübele» ist ein ideales Hobby», schwärmt Hans Burkhard, «gerade wenn man pensioniert ist und Zeit hat.» Sogar wissenschaftlich sei bewiesen: ««Tüübeler» sind gesünder, glücklicher und leben länger!»

Annegret Honegger
www.brieftaubensport.ch

Tierische Freundschaft Haben Sie einen vierbeinigen oder gefiederten besten Freund?

Eine Freundin mit Schuppen, Flossen oder acht Beinen? Eine Senta oder eine Mimi, einen Rex oder einen Nero?

Wenn Sie von Ihrem tierischen Freund erzählen und sich mit ihm gemeinsam fotografieren lassen möchten, dann schreiben Sie bitte ein kurzes Mail an info@zeitlupe.ch oder einen kurzen Brief an:

Redaktion Zeitlupe, Stichwort «Tierische Freundschaft», Postfach 2199, 8027 Zürich. Wir nehmen gerne mit Ihnen Kontakt auf.